

Visitationsansprache am 13.6. im Gd

Weiß jemand von Ihnen, wie man ökumenisch Rasen mäht? Was eine PV-Anlage auf der Garage kostet? Wie Kinder interreligiös beten lernen? Wo zukünftig in dieser Gemeinde Tische und Stühle gelagert werden können und wo der Notausgang aus dieser Kirche ist?

Das alles und noch viel mehr habe ich in den letzten zwei Wochen gelernt. Verbringen Sie mal 2 Wochen in den Räumen dieser Kirchengemeinde und dann wissen Sie das alles auch.

Liebe Johannesgemeinde, die Visitation, das ist ein geschwisterlicher Besuch aus dem Kirchenkreis. Das ist für eine Gemeinde etwas Besonderes: Da kommen Menschen von außen zu Besuch. Alles will gut vorbereitet sein, ansprechend gestaltet, die Gemeinde zeigt sich von ihrer besten Seite!

Zwei Wochen lang war ich jetzt jeden Tag in Empelde, und ich bin ganz erfüllt von dieser Zeit. Vielleicht auch weil ich in so viele strahlende Gesichter blicken konnte, weil jetzt auch der Startschuss für viele Präsenzveranstaltungen war: Angebote des Familienzentrums live, Frauenkreis, Mittagstisch, Sitzungen, alles in Präsenz, dazu Gottesdienste wo wieder gesungen wird, das allein lässt alle strahlen...Viel gute Laune also...

Die Haupt- und Ehrenamtlichen haben mir Einblick gewährt in ihr Engagement, in ihr Tun, in Freuden und Sorgen der Kirchengemeinde. Ich war zu Besuch, und mit mir einige weitere aus dem Kirchenkreis - und wir haben in diesen zwei Wochen nicht nur in der ‚guten Stube‘ gegessen, sondern Sie haben uns Einblick gewährt auch backstage, hinter den Kulissen. Das ist sehr kostbar, zeugt es doch von großer Offenheit und Vertrauen – so ist, so sollte Kirche sein: da begegnen sich Christ*innen, hören aufeinander, lernen voneinander, ergänzen sich mit ihren Gaben.

Mein Eindruck: Sie sind in der Johannesgemeinde bunt, vielfältig und vielseitig als Kirche sichtbar nach innen und nach außen. Sie sind ökumenisch unterwegs, teilen sich den Kirchenraum mit der katholischen Gemeinde. Alle Generationen haben hier Platz. Das alles ist beeindruckend.

Sie sind in Empelde gut durch die schwere Corona-Zeit gekommen. Sie waren gut im Kontakt miteinander, haben versucht, Einsame zu begleiten und niemanden aus dem Blick zu verlieren. Kindergarten, Familienzentrum,

Kirchengemeinde, die drei Säulen im Gemeindezentrum, haben sich gut durch die Zeit geholfen.

Und Sie haben die Corona- Zeit auch genutzt, um Umbaumaßnahmen durchzuführen – endlich kommt das geräumige barrierefreie WC, eine neue Küche, viele freuen sich schon darauf, sie in Gebrauch zu nehmen.

Die letzten Jahre hier waren geprägt von vielen Umbrüchen: der neue Kirchenvorstand hat vor 3 Jahren unter der Leitung von Anne Burkart angefangen, jetzt hat er schon Halbzeit. Und es gibt viele Aufgaben für diesen Kirchenvorstand. Respekt! Die Gemeinde ist digitaler geworden, vieles geht auch ohne Papier; Ihre Öffentlichkeitsarbeit ist auch in den neuen Medien präsent. Dann gab es den Wechsel im Pfarramt vor 1,5 Jahren, vor 2 Jahren den Wechsel in der Kindergarten-Leitung, jetzt steht ein Wechsel im FZ an. Hier ist viel in Bewegung. Und zugleich gibt es manche Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die schon viele Jahre hier sind, eine EA 50 Jahre in der KG, eine 40 Jahre im Besuchsdienst, Herr Dückerling seit 1966 an der Orgel...

Auch in der Region Ronnenberg ist vieles lange eingespielt und das ist gut so. Die Johannesgemeinde gehört zum Kirchengemeindeverband seit 8 Jahren. In der regionalen Entwicklung liegt die Zukunft, und da machen Sie schon jetzt viele gute Erfahrungen, z.B.in der KU-Arbeit und in den regionalen Gottesdiensten, auch im wöchentlichen Friedensgebet seit 5 Jahren. Auch das Ökumenische Leben hat hier eine lange Tradition, noch verstärkt seit dem Einzug der katholischen Gemeinde in den Gottesdienstraum vor 5 Jahren. Jetzt gibt es auch viel ökumenischen Alltag. Das fängt beim Blumenschmuck an der Maria in der Taufkapelle an und hört beim Weihrauchgeruch noch nicht auf.

Ein paar kleine, feine Dinge habe ich neben der großen Vielfalt auch wahrgenommen, etwa die musikalischen Andachten am Taufbecken oder auch das Engagement für den Grünen Hahn. Auch die Seelsorge hat Raum, und die Gottesdienste und Besuche in den Seniorenheimen. Und ganz viel geschieht im Verborgenen – wenn wir alle noch schlafen, ist morgens Frau Kühl schon hier, und wenn wir Samstags gemütlich frühstücken, arbeitet die ökumenische Gartengruppe auf dem Gelände.

Hier das Gemeindezentrum ist das **christliche Herz von Empelde**, hier pulsiert christliches Leben. Und dass dieses Herz schlägt, dazu tragen Sie alle bei. Und viele andere auch noch. Diese geistliche Mitte von Empelde sollte weiter gut im Gespräch sein, mit der Stadt, mit den Schulen, mit den Vereinen, mit anderen religiösen Gruppen.

Die Vielfalt in der Johannesgemeinde, sie darf, sie soll gern so weitergehen. Und dabei ist es wichtig, dass Sie alle gut aufeinander Acht haben. Dass Sie die Vielfalt respektieren. Den Generationen ihren jeweils angemessenen Raum lassen. Und mir ist wichtig, dass Sie sich immer wieder neu vergewissern, was Ihre geistliche Mitte ist. Der Gottesdienst am Sonntag und im Alltag; Kindergottesdienst, Krabbelgottesdienst, Kindergartenandacht; das Gebet am Sterbebett und der Segen bei der Trauung; gemeinsames Bibel Entdecken für Große und Kleine. Die stille Fürbitte zuhause.

Ihnen allen und all denen, die in der Gemeinde aktiv sind, danke ich herzlich. Für Ihre Zeit, die Sie hier einbringen, für Ihre Ideen und Kompetenzen, mit denen Sie das Gemeindeleben beflügeln, auch für Ihre finanziellen Beiträge an so vielen Stellen danke ich Ihnen.

Bleiben Sie beieinander. Stärken Sie sich gegenseitig in Krisen und feiern Sie fröhlich Gelungenes. Strahlen Sie mit Ihrem Glauben aus in den Stadtteil. Nehmen Sie getrost Abschied und wagen Sie mutig neue Wege, das hält Ihre Gemeinde und diese Kirche lebendig. Gott segne diese Gemeinde und alle, die hier ein und ausgehen!